

## **Zeittafel Jakob Friedrich Reimmann (1668-1743)**

aus: Günther, Theodor. Mühsal und Frucht. Jakob Friedrich Reimmann 1668-1743. Köln: Selbstverlag 1974, S. 219-230.

© für die Neubearbeitung by Bernhard Pabst, Bonn 2003. Kontakt: Bernhard.Pabst@arcor.de

### **1. Abschnitt: Herkunft und Elternhaus**

- 1664 Vater Andreas Reimmann, getauft zu Stiege/Harz 23.3.1635, wird Rektor in Gröningen/Bode
- 18.4.1665 Vater Andreas heiratet in Gröningen Catharina Becker (getauft zu Gröningen 25.4.1645)
- 1.3.1666 Maria Elisabeth, 1. Kind, zu Gröningen getauft
- 22.1.1668 **Jacob Friedrich, 2. Kind, 9 Uhr zu Gröningen geb.**
- 26.1.1668 Jacob Friedrich in der Martinikirche Gröningen getauft: "Jacob Friederich"
- etwa 1669 Er bekommt lebensgefährliche Masern (morbilli)
- 17.5.1670 Elisabeth Margreth, 3. Kind, zu Gröningen getauft
- 12.2.1671 Großvater Petrus Reimmann, Schulmeister u. 1. Rektor in Stiege/Harz, wird dort begraben. 66 Jahre.
- 19.1.1673 Clara Elisabeth, 4. Kind, zu Gröningen getauft
- Ostern 1673 Jacob Friedrich vorzeitig in der Volksschule Gröningen
- 6.7.1673 Großvater Jacobus Becker, Oberprediger zu Gröningen, wird dort begraben, 70 Jahre.
12. 9. 1673 Großmutter Anna Becker geb. Müller in Gröningen, wird dort begraben. 53 Jahre.
- 1674 Vater Andreas beendet seine Rektorstätigkeit in Gröningen und zieht mit seiner Familie nach Schwaneberg bei Magdeburg. Dort Pfarrer.
- etwa Ostern 1674 bis Ostern 1680 Jacob Friedrich erhält vom Vater Hausunterricht anstelle der öffentl. Schule
- 27.6.1675 Großmutter Anna Reimmann. geb. Mohr in Stiege wird dort begraben. 73 Jahre.
- 22.11.1675 Anna Elisabeth, 5. Kind, zu Schwaneberg geboren (am 26.11. getauft)
21. 5. 1678 Sophia Elisabeth, 6. Kind, zu Schwaneberg geboren (am 26.5. getauft)

### **2. Abschnitt: Jugendjahre**

- etwa Ostern 1680 bis Ostern 1682 Jacob Friedrich auf Lateinschule in Egelin bei Magdeburg
- 26.3.1681 Catharina Elisabeth, 7. Kind, zu Schwaneberg geboren (am 29.3. getauft)
- etwa Ostern 1682 bis Ostern 1683 Jacob Friedrich auf Lateinschule in Aschersleben
- etwa Ostern 1683 bis Ostern 1684 Auf Gymnasium (Untersekunda) in Magdeburg
- etwa Ostern 1684 bis Ostern 1686 Auf Gymnasium (Mittel-u.Obersekunda) Aschersleben

etwa Ostern 1686 bis Ostern 1687 Auf Gymnasium (Prima) in Eisleben  
 etwa Ostern 1687 bis Ostern 1688 Auf Gymnasium (Selekta) in Altenburg  
 10.6.1688 Immatrikulation Universität Jena (Philologie, Theologie)  
 10.10.1689 Öffentliche Disputation (Prof. Magister Treuner)  
 Herbst 1689 Abbruch des un abgeschlossenen Studiums: Väterliche Geldschwierigkeiten.  
 Keine Abschlußprüfung.

### 3. Abschnitt: Ahlten, Calbe und Osterwieck

1689-1690 Informator (Hauslehrer) in Ahlten bei Hannover auf dem Rittergut der Familie List  
 1690-1691 desgl. in Calbe (Saale) bei Familie Oberamtman Hahnstein  
 15.7.1692 Berufung zum Rektor nach Osterwieck (Harz)  
 14.2.1693 Eheschließung in Brumby (Elbe) mit Pfarrerstochter Anna Margaretha Hävecker, geb. in Glöthe bei Schönebeck (Elbe) 20.5.1674 [221]

### 4. Abschnitt: Johannisschule zu Halberstadt

12.7.1693 Berufung zum Rektor der Johannisschule nach Halberstadt (Vokation). Präsentation: 5., Bestätigung 24. 7.1693 (Konfirmation)  
 29.3.1694 1. Kind, Christoph Friedrich, zu Halberstadt geboren (getauft 1.4.1694, St. Johanniskirche ebd.)  
 1694 Erste Veröffentlichung: „Exercitatio parergica de fatis studii Genealogici“ erschienen  
 27.10.1695 Vater Andreas, seit 1694 im Ruhestand, in Schwaneberg gestorben. 60 Jahre.  
 16.12.1695 2. Kind, Sophia Elisabeth, zu Halberstadt getauft (St. Johanniskirche)  
 17.1.1696 Sophia Elisabeth in Halberstadt begraben  
 20.6.1697 3. Kind, Anna Helena, zu Halberstadt geboren (getauft 22.6.1697 St. Johanniskirche ebd.)  
 1697 „Schediasma philosophicum“ erschienen  
 1697 „Unvorgreifliches Concept von der wahren Gelehrsamkeit“ anonym erschienen

### 5. Abschnitt: Martinischule zu Halberstadt

10.5.1698 Berufung zum Rektor der Martinischule Halberstadt (Vokation). Bestätigung: 16.5.1698 (Konfirmation)  
 1698 „Paradoxon Grammaticum“ erschienen  
 1699 „Spicilegium philosophicum“ erschienen  
 „Calendarium Logices Historico-Criticum“ erschienen  
 27.3.1699 4. Kind, Catharina Maria, zu Halberstadt getauft (St. Martinikirche)  
 7.9.1699 Catharina Maria in Halberstadt begraben  
 1700 Einführung des Gregorianischen Kalenders in den protestantischen Staaten Deutschlands (bisher julianischer Kalender)  
 „Meletema philosophicum“ erschienen  
 „Diatriben Historico-philosophica“ erschienen  
 17.8.1700 5. Kind, Anna Cathrina, zu Halberstadt getauft (St. Martinikirche) [222]

kurz nach dem	Schwiegervater Pfarrer Conrad Hävecker in Brumby (Elbe) gestorben. 63 Jahre <sup>1</sup> .
26.10.1700	
1702	„Dissertatio Historico-critica“ erschienen „Grund-Riß der Halberstädtischen Historie“ erschienen
26.10.1702	6. Kind, Sophia Jacobina, zu Halberstadt getauft (St. Martinikirche)
14.11.1702	Friedrich I., König in Preußen, ernennt Reimmann zum Inspektor-Adjunkt der Schulen des Fürstentums Halberstadt und der zugehörigen Grafschaften
1703	„Poesis Germanorum“ erschienen „Epistolae Ciceronis ad familiares“ erschienen „Biblische Fragen über das Alte und Neue Testament“ erschienen
16.12. 1703	Datum des vermutlich ersten Briefes von Leibniz an Reimmann
Mitte Februar 1704	Leibniz besucht Reimmann in Halberstadt (Rückfahrt von Dresden mit ganztägigem Aufenthalt in Halberstadt)
30.5.1704	7. Kind, Melchior Albertus, zu Halberstadt getauft (St. Martinikirche)

## 6. Abschnitt: Ermsleben und die Freundschaft mit Leibniz

28.3.1704	Berufung zum Pastor primarius (Oberprediger) nach Ermsleben (Vokation). Präsentation: 15.3.1704
um 1704	Erster großer Berufskonflikt Reimmanns: Theologische oder literarhistorische Studien treiben? Entscheidet sich für letztere und bahnt sich den Weg für seine <i>Historia Litteraria Germanorum</i> frei.
1703-1709	Reger Briefwechsel zwischen Leibniz und Reimmann
17.2.1705	Melchior Albertus, 7. Kind, in Ermsleben gestorben
25.1.1706	Geburt und kurz darauf folgender Tod der Drillinge Johannes, Andreas und Christianus (8., 9. und 10. Kind) zu Ermsleben.
Anfang Mai 1706	Leibniz besucht Reimmann in Ermsleben. Diesem ersten Besuch in Ermsleben schließen sich weitere an.
1708	„Idea Historiae Ascaniensis“ erschienen Beginn mit der Niederschrift der 6-bändigen „ <i>Historia Litteraria Germanorum</i> “
1708	Ihr 1. Band erscheint
1709	Der 2. und 3. Band erscheinen
1710	Der 4. und 5. Band erscheinen [223]
31.1./	Fertigstellung der Niederschrift des 6. Bandes Wenige Stunden danach:
1.2.1710	
1.2.1710	Ausbruch eines Schadenfeuers in Reimmanns beiden Bibliotheks- und Arbeitsräumen und Einäscherung des allergrößten Teils der Bibliothek, Manuskript des 6. Bandes mit dem Notiz- und Quellenmaterial vernichtet. - Eigene Gedichte (Sammlung) vernichtet.
1709	„Versuch einer Einleitung in die <i>Historiam Litterariam Antediluvianam</i> “, mit dem 3. Band der <i>Hist. Lit. German.</i> erschienen.
25.2.1710	11. Kind, Margaretha, in Ermsleben geboren und gleichentags nach Nottaufe wieder gestorben.
1710	4. verbesserte und erweiterte Auflage des 1694 erschienen Buches „ <i>Exercitatio parergica</i> “, mit neuen Titelbezeichnungen und ins Deutsch übersetzt, erschienen.

<sup>1</sup> [Pb]: Der Originaleintrag bei Günther 1974 lautet: „5.10.1699: Schwiegervater Pfarrer Conrad Hävecker in Brumby (Elbe) gestorben. 62 Jahre.“, ist aber aus den oben im Text bei Fn. 135 f genannten Gründen unzutreffend.

1710	In Amsterdam ist die „Theodizee“ von G.W. Leibniz in französischer Sprache erschienen.
Zwischen 1704 und 1713	Reimann macht etwa 1000 Besuche bei Gemeindemitgliedern, die an Roter Ruhr infektionskrank sind. Er selbst bleibt gesund.
1711	„Versuch einer Critique über das Dictionnaire des Mr. Bayle“ erschienen.
14.9.1711	Mutter Catharina Reimann geb. Becker in Schwaneberg gestorben. 66 Jahre.
31.3.1712	12. Kind, Johann Wilhelm, zu Ermsleben geboren (getauft 1.4.1712).
Frühjahr 1713	Reimann muß von jetzt ab eine Brille tragen. „Die ersten Linien von der Historia Literaria derer Teutschen“ erschienen. Fand Aufnahme im 2. Bd. der Hist. Lit. German.
Etwa um 1713	Reimann lernt den jungen Theologen Friedrich Heinrich Theune kennen, der bei der Unterweisung der Jugend im Fürstentum Halberstadt mitwirkt, 1716 Hospitalprediger wurde, 1717 Pfarrer in Atzendorf, Reimanns Schwiegersohn wurde und als Herausgeber der Biographie Reimanns bekannt werden sollte. [224]
Etwa um 1706-1713 1713	Bernhard Johannes Widela, Halberstadt, schenkt seinem Freund Reimann ein Porträt Reimanns. 6. Band der „Historia Litteraria Germanorum“ nach erneuter Fertigstellung nunmehr erschienen.
Anfang 1714	Reimann leidet an rheumatischem, schmerzhaftem „Fluß“ im linken Arm.

## 7. Abschnitt: Magdeburg

12.3.1714	Berufung zum Diakon am Dom zu Magdeburg als 2. Domprediger, zugleich Bibliothekar der Dom-Bibliothek (Vokation). Bestätigung: 16.4.1714.
vermutl. 20.4.1714	Verschiebung seiner Antrittspredigt um 1 Woche vermutl. auf Sonntag, 29.4.1714 wegen Heiserkeit.
29.4.1714 (etwa)	Antrittspredigt im Dom zu Magdeburg.
Frühjahr 1715	Niederschrift der erst 1717 erschienenen Arbeit: „Einleitung in die Historie der Theologie“.
Anfang Juni 1715	Beginn einer schweren, 14 Wochen andauernden „Brustkrankheit“ (Tuberkulose ähnlich mit Auszehrung und Kräfteverfall).
um 1715	Zweiter großer Berufskonflikt Reimanns: Fortsetzung der literarhistorischen oder Hauptgewicht auf theologische Studien? Entscheidet sich für letztere und schafft sich die Voraussetzung für bedeutende theologische Werke und neue Aktivitäten für Pfarrerpraxis.
14.11.1716 im 1. Halbj. 1717	Leibniz (geb. Leipzig 1.7.1646) stirbt in Hannover. 13. Kind, Kirchenbuch-Eintrag nicht auffindbar, geboren und vermutlich kurz danach gestorben. Name unbekannt.

## 8. Abschnitt: Hildesheim

15.1. und 26.2.1717	Rat der Stadt Hildesheim behandelt die Frage der Amtsnachfolge für den am 16.6.1716 verstorbenen Superintendenten Niecamp.
22.3.1717	Rat und Ständestuhl Hildesheim wählen eine Verhandlungsdelegation. [225]
30.3.1717	Verhandlungen mit Reimann in Magdeburg. Sagt zu.
9.4.1717	Verhandlungsdelegation berichtet dem Rat. Rat beschließt die Berufung Reimanns und datiert sie unter dem 9.4.1717 (Vokation).

- 23.4.1717 Absendung des Berufungsschreibens an Reimmann: Stadtsuperintendent, Ephorus des Andreasgymnasiums und Assessor primarius des Stadtkonsistoriums.
- 30.4.1717 Eingang von Reimmanns Bestätigung, daß er die Berufung annimmt, beim Rat zu Hildesheim.
- 21.6.1717 (Montag) Ankunft der Familie Reimmann in Hildesheim.
- 25.6.1717 (Freitag) Amtseinführung in der Hauptpfarrkirche St. Andreas zu Hildesheim.
- 27.6.1717 Einführungsgottesdienst mit Antrittspredigt (5. nach Trinitatis) in Andreaskirche.
- 30.6.1717 Unterzeichnung der Konkordienformel.
- 1717 „Versuch einer Einleitung in die Historie der Theologie“, in Magdeburg niedergeschrieben, jetzt erschienen.  
Leonhard Christoph Rühl, Freund und Konrektor zu Aschersleben, veröffentlicht unter dem Pseudonym „Renatus Christophorus Leonardus“ das „Schediasma de claris Reimmannis“, d.h. eine eilfertige Schrift über das Leben von 16 der berühmtesten Namensträger Reimmann, darunter Jacob Friedrich an hevorzugter Stelle.
- 24.10.1717 200-jähriges Jubiläum der Reformation Luthers mit Feierlichkeiten.
- 1718-1731 Konfessioneller Frieden in Hildesheim, 1730 vorübergehend gestört (Hildesheim als Residenz des Bischofs des „Stiftes“ Hildesheim, eines Bistums mit geistlicher und weltlicher Selbständigkeit als deutscher Territorialstaat. Gestiftet 815 von Ludwig dem Frommen, ab 1122 landesherrliche Rechte des Bischofs, 1802 zu Preußen, durch Frieden von Tilsit 1807 an Königreich Westphalen, durch Vertrag von Reichenbach 1813 an Königreich Hannover, 1866 an preuß. Provinz Hannover).
- 26.04.1718 Anna Helena, 3. Kind, heiratet in Hildesheim Friedrich Heinrich Theune, Pfarrer zu Atzendorf bei Staßfurt. [226]
- 1718 „Idea systematis antiquitatis litterariae“ erschienen.  
„Introductio in Historiam vocabulorum linguae latinae“ erschienen.
- 1.2.1719 Patenschaft für Enkel Friedrich Daniel Theune, [1.] Sohn von Reimmanns Tochter Anna Helena, getauft Atzendorf.
- etwa 1721 Kind Catharina Margarethe Theune, geb. Atzendorf 23.7.1720, nimmt Reimmann in seine Familie auf. Es wird in Hildesheim bis zur Verheiratung versorgt und erzogen.
- 1721 „Kurtzer Bericht von dem Inhalt der Bibel“ erschienen.
- 1722 „Conspectus historiae civilis generalis“ erschienen.
- Februar 1723 Johann Georg Leuckfeld, Freund und Berufsgenosse, widmet dem 55 jährigen Reimmann als Festschrift eine „Kurtze Historische Nachricht von Fünf und fünfzig Gelehrten Männern“, darunter Reimmann. L. hat dieses „weiläufige Sendeschreiben“ drucken lassen (Biogr., S. 104, Fußnote).
- 27.12.1723 Reimmanns Gedenkpredigt auf Bischof Joseph Clemens, „Churfürstl. Durchlaucht zu Ehren“ (Requiem).
- 2.5.1724 Sophia Jacobina, 6. Kind, heiratet in Hildesheim Justus Henrich Müller, Ratsapotheker zu Hildesheim.
- 1724 „Idea Compendii Theologici“ erschienen.
- 25.9.1725 Christoph Friedrich, 1. Kind, heiratet in Vienau bei Kalbe (Milde) Sophia Henrica Helena Horn, Tochter des Amtsverwalters Caspar Friedrich Christian Horn. Christoph Friedrich z.Zt. Diakon zu Kalbe.
- 1725 „Historia universalis Atheismi“ erschienen.
- 1726 „Versuch eines Kleinen biblischen Kinder Catechismi“, 1. Teil, erschienen.

- 6.8.1726 Patenschaft für Enkel Jacob Friedrich Johann Müller, Sohn von Reimmanns Tochter Sophia Jacobina, getauft zu Hildesheim.
- 1726 „Diatriben anticritica“ erschienen.  
Friedrich Gottlob Kettners Buch über den „Clerus Mauritianus Johanneus“ mit einem ausführlichen Beitrag über Reimmanns Leben und Schriften erschienen.
- 31.3.1727 [227] Newton stirbt in Kensington (geb. 4.1.1643).
- 7.10.1727 Anna Cathrina, 5. Kind, heiratet in Hildesheim Leonhard Rabert, Pfarrer zu Gödringen bei Hildesheim.
- 1727 „Historia philosophiae Sinensis“ anonym erschienen.  
„Versuch einer summarischen Einleitung in die gesammten Bücher der H. Schrift“ erschienen.
- 1728 „Ilias post Homerum“ erschienen.  
„Idea Theologiae theticae Christianorum“ erschienen.
- 25.-  
27.6.1730 Dreitägige Jubelfeier zur 200-jährigen Wiederkehr der Augsburger Konfession.  
Prägung einer silbernen Erinnerungs-Medaille.  
Vorübergehende Störung des konfessionellen Friedens in Hildesheim.
- 1.9.1732 Salzburger Protestanten kommen auf ihrem Zug in die östlichen preußischen Provinzen nach Hildesheim. Sie werden festlich gespeist und „ebenso freigebig für die Zukunft ausgestattet“ (Gebauer, Gesch. Stadt H. 2. Bd., S. 205). Pfarrer Goetten hält Abschiedsrede bei ihrem Weiterzug.
- 03.06.1732 Schwiegermutter Anna Hävecker geb. Quenstedt in Brumby gestorben, Witwe des am 5.10.1699 verstorbenen Pfarrers Magister Conrad Hävecker.<sup>2</sup>
- 1734 Die Hildesheimer Lutheraner veranstalten Geldsammlung für lutherische Gemeinde in Pennsylvanien (Gebauer, a.a.O.).
- 1731-1734 Konfessioneller gelehrter Streit in Hildesheim mit Domprediger Pater Winand Hesselmann bis Ende 1732, mit Propst Heinrich Eickendorf, Prälat in Grauhof bei Hildesheim 1732 - 1734.
- 1732-1734 Gelehrte Streitigkeiten Reimmanns mit Samuel Walther, Rektor zu Magdeburg, und Johann Christoph Harenberg, Rektor zu Gandersheim.  
Reimmann verfaßt in Verfolg dieser Auseinandersetzungen 8 Schutz- und Streitschriften, größtenteils im Auftrag und Namen des Ev. Ministeriums (Stadtkonsistoriums) Hildesheim.
- 1731 Sylvester Tappe, Lizentiat der Theologie und Pfarrer an St. Andreas, schenkt Reimmann ein Portrait Reimmanns.
- 1734 Vorrede zum neuen Stadt-Hildesheimischen Gesangbuch, das in diesem Jahr erscheint, abgefaßt (Gebauer, Gesch. Stadt Hildesheim, 2. Bd., S. 205). [228]
- 28.3.1735 Beginn der Niederschrift seiner Biographie „Eigene Lebens-Beschreibung“.
- 20.4.1735 Beendigung der Niederschrift seiner Biographie.
- 21.4.1735 Ausbruch einer lebensgefährlichen „harten Brustkrankheit“. Behandelnder Hausarzt Hofrat Dr. med. J.G. Albrecht, Hildesheim, ermöglicht Heilung.  
Reimmann nach 6 Wochen wieder arbeitsfähig.
- 1731-1741 Aufstellung der „Kritischen Kataloge“ seiner Privatbibliothek, 1. Bd. (Theologie) 1731 2. Bd. (Historisch-literarisches Schrifttum) 1739 erschienen.  
Zusatzband 1739, stark erw. Auflage des 1. Bandes 1741.
- 1739 Gehör und Gedächtnis lassen nach.

<sup>2</sup> [Pb]: Der Originaleintrag bei Günther 1974 lautet: „nach 1726: Schwiegermutter Anna Hävecker geb. Quenstedt gestorben, Witwe des am 5.10.1699 verstorbenen Pfarrers Magister Conrad Hävecker, Etwa 70 Jahre.“ und ist unpräzise hinsichtlich Anna Hävecker, geb. Quenstedt und falsch hinsichtlich des Schwiegervaters Konrad Hävecker. Vgl. die Diskussion oben im Text bei Fn. 135 f., 140.

- 26.6.1737 Der katholische Domherr Franz Adam Anton Freiherr von und zu Weichs sucht Reimmann auf und eröffnet ihm, daß sein jüngster Sohn Johann Wilhelm zum Pfarrer in Bledeln bei Hannover vorgesehen sei. Mit der Zustimmung des Bischöfl. Stuhls sei der Vorzug verbunden, daß keinerlei "Bedienungen" oder sonstige Geld-verpflichtungen zu entrichten seien. Reimmann: „Unter allen meinen Hildesheimischen Schiksaalen halte ich das vor das allermerkwürdigste und göttlichste, daß mein jüngster Sohn Johann Wilhelm in diesem Bischofthu, von einem Römischcatholischen Patrono eine Pfarre ohne Geld überkommen“ hat (Biogr., S. 105 f.).
- 17.3.1738 Abschiedsrede in Lateinisch vor den Schülern des Andreanums.
- 26.3.1738 Jüngster Sohn Johann Wilhelm wird als Pfarrer in Bledeln bei Hannover amtseingeführt.
- 15.7.1738 Johann Wilhelm, 12. Kind, jüngster Sohn, heiratet in Goslar Johanna Elisabeth Lüttig, Tochter des Kauf- und Handelsmanns sowie Tafelherrn der Stadt Johann Friedrich Lüttig. Reimmann trägt selbstverfaßtes Glückwunsch-Gedicht vor.
- 8.5.1740 Patenschaft für Enkel Jacob Friedrich Johann Reimmann, Sohn von Johann Wilhelm, getauft zu Bledeln.
- 1741 „Historia litteraria Babyloniorum et Siensium“, 1727 geschrieben, erschienen.
- 20.1.1743 Seine letzte Sonntagspredigt in der Andreaskirche, „und zwar, wie man erzehlet, mit ausnehmender heller Stimme“ (Biogr., S. 242). 2. Sonntag nach Epiphantias. [229]
- 28.1.1743 Reimmanns matte Hand legt die Feder nieder (Biogr., S. 244).
- 1.2.1743 Freitag: Jacob Friedrich Reimmann stirbt. „Der Körper war ausserordentlich schwach, und so mager, daß der berühmte Medicus Herr Hofrat Albrecht sich oft gewundert, wie es möglich, daß die Verbindung desselben mit der Seele so lange bestehen könne (Biogr., S. 230 f.). Der Tod erfolgte ohne Schmerzen. Seine Ursache war Auszehrung vermutlich als Folge einer Alterstuberkulose. Der Todestag liegt 13 Tage vor der Goldenen Hochzeit und genau 33 Jahre nach der Einäscherung der Bibliothek.
- 7.2.1743 Beisetzung in aller Stille in ausgemauerter Gruft in der Andreaskirche hinter dem Altar unter dem Schüler-Chor gemäß schriftlichem letzten Willen: „des Abends in der Stille, ohne alle Ceremonien, so außer als in der Kirche, ohne Geläute, Leichenpredigt, Carmina, absingen, musiciren etc“. Man wählte die Dämmerung, um ohne Laternen begraben zu können.
- 1743 - 1745 Schwiegersohn Friedrich Heinrich Theune fertigt Nachtrag zur Biographie an, bringt erläuternde Fußnoten, ein Register und ein 12 Seiten umfassendes Vorwort. Herausgabe durch ihn 1745 kurz vor seinem Tod.
- 25.3.1745 Hausarzt Hofrat Dr.med. J.G. Albrecht, 69 Jahre, wird in Hildesheim in der St. Andreaskirche in ausgemauerter Gruft beigesetzt.
- 30.9.1745 Friedrich Heinrich Theune, Reimmanns Schwiegersohn und Herausgeber der Biographie, stirbt in Atzendorf bei Staßfurt. 44 Jahre.
- 1747 Johann Wilhelm, Reimmanns jüngster Sohn, gibt den 1. Band des Catalogus Bibliothecae (Theolog. Schrifttum) vervollständigt nach endgültigem Stand heraus, weil Theune während der Vorbereitung dieser Ausgabe gestorben ist.
- 28.7.1750 Johann Sebastian Bach stirbt in Leipzig (geb. in Eisenach 21.3.1685).
- 19.8.1750 Reimmanns Ehefrau Anna Margaretha geb. Hävecker stirbt in Hildesheim. 76 Jahre. [230]
- 23.8. 1750 Sie wird neben ihrem Gemahl in ausgemauerter Gruft in der Andreaskirche beigesetzt.

- 14.4.1759 Georg Friedrich Händel stirbt in London (geb. in Halle/S. 23.2.1685).  
1888 Der Münchener Philosoph Prof. Carl v. Prantl bringt eine ausführliche Beschreibung von Reimmanns Leben und Schriften in der Allgemeinen Deutschen Biographie (27. Band).
- 22.3.1945 Großangriff von 280 britischen Bombenflugzeugen auf Hildesheim. Zwischen 13.50 Uhr und 14.07 Uhr wird der alte, kostbare, historisch und architektonisch berühmte Stadtkern fast völlig vernichtet. Die St. Andreaskirche wird weitgehend zerstört, das gemeinsame Grab des Ehepaares Reimmann mit den beiden Grabinschrift-Platten bis zur Unkenntlichkeit zerborsten. Auch Reste konnten nicht vorgefunden werden.
- 18.6.1962 Der Rat der Stadt Hildesheim beschließt auf Vorschlag des Stadtarchivs Hildesheim, eine Straße im Neubaugebiet Drispstedt nach Jacob Friedrich Reimmann zu benennen.
- 29.8.1965 Einweihung der wieder aufgebauten Hauptpfarrkirche St. Andreas zu Hildesheim durch den Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers D. Dr. Hanns Lilje.

